(Fortsetzung von der ersten Seite.

ren Gatten und war den Ankommenden entgegengeeilt. Beide Männer wollten sie auf einmal umarmen, da dies aber nicht anging, kam Schauberg dem Herrn Papa zuvor und drückte seiner Gattin einen herzlichen Kuß auf die frischen rothen Lippen, während diese dem Papa, sich halb verschämt umwendend, die Hand reichte. Karl Reinberg und der Adjutant aber schritten weiter hinter dem Aufwärter her, der sie bald zu den andern Damen brachte.

Maria Reinberg war nicht minder erfreut, ihren Mann zu sehen und dieser frug die neben ihr sitzende Augusta sofort, wo ihr Mann sei. Diese deutete auf Alka, der nun erzählte, was vorgefallen sei und die Andern, welche indessen auch eingetreten waren, hörten dem Berichte Alkas zu.

„Heinrich scheint ein Pechvogel zu sein," sagte Schauberg, „er nimmt sich nicht genug in Acht und ist am Ende wieder auf dem Wege, seiner Frau Angst und Kummer zu bereiten."

Diese erbleichte bei dem Gedanken einer neuen möglichen Gefahr ihres Mannes.

„Du thust meinem Manne unrecht, Adolph," sagte sie, „er ist nicht so unvorsichtig als Du denkst, aber etwas leicht Vertrauen schenkend."

„Das darf man aber in Amerika nicht sein, Auguste," bemerkte Karl Reinberg.

„Deshalb kannst Du mich auch nie bereden, hier in diesem Lande zu bleiben, wo man bei den meisten Handlungen stets in Gefahr sein muß angeführt, oder betrogen zu werden, weil die Gesetze wenig respectirt werden, das Geld König, und der Charakter der meisten Menschen ein nur oberflächlicher, sich nach dem hohen oder niedern Prozentsatz drehender und wendender ist."

„Ja," bemerkte Frau Maria, der Schwägerin beistimmend, „Auguste hat recht — hier zu Lande weiß man fast nichts von wahrer Liebe und Freundschaft, die das Leben doppelt lieb und theuer machen. Vereinten Kampf, vereintes Streben um den süßen Lohn treuer Anhänglichkeit, kennt man kaum, nur der Hang nach dem Gelde vereinigt die Leute zuweilen zu irgend einer kühnen That. Amerika ist total materiell, geistig halb versumpft, diese Erfahrung habe ich längst im Westen gemacht, und auch ich lasse mich nicht bewegen, hier zu bleiben."

Hiatha wußte zu dem Allen nicht viel zu sagen, desto mehr aber die Männer, namentlich Schauberg, der sich für das von den Frauen arg heruntergemachte Land scharf in den Riß stellte. Aber das half ihm doch nichts; die Frauen blieben bei ihrer vorgefaßten Meinung. Endlich bemerkte Talmiak: „wir können vielleicht wenigstens diesmal den Damen beweisen, daß man nicht stets in Amerika in Gefahr ist, in eine Falle zu gerathen."

„Auf welche Weise?" frug Schauberg.

„Dadurch, daß wir Heinrich heimholen und mit reden lassen," war die Antwort.

Damit waren die Damen, namentlich Frau Augusta, vollständig einverstanden und die Herren gingen, Alka, ihnen den Weg zeigend, ging mit.

Als sie in das Wirthszimmer traten, waren Kanard und Pelisser eben im Begriff dasselbe zu verlassen.

„Ah, Ihr Herren!" rief der Kapellmeister den Hinweggehenden zu, während Heinrich Reinberg die Eintretenden ebenfalls auf diese aufmerksam machte, „da kommen wirkliche Officiere! Den Herren gegenüber werden Sie sich doch jedenfalls in Ihrem Range zu erkennen geben?"

„Was geht hier vor!" rief Schauberg.

„Die zwei Kerle da nennen sich Officiere, scheinen aber nicht richtig im Kamisol zu sein. Der Eine ist jener Giftmischer aus der North Williamstreet," sagte Reinberg und deutete auf Kanard.

Dieser suchte sich eilend an den Officieren vorbei und hinaus zu machen, ebenso Pelisser — den beiden Schurken wurde bange.

Als Talmiak das Wort Giftmischer hörte, fiel ihm gleich die New Yorker Werbegeschichte ein. Er war der Erste der Eingetretenen und da er bemerkte, daß Kanard Furcht zeigte, vermuthete er sofort, daß er nichts Gutes auf dem Rohr hatte, faßte ihn mit gewaltiger Faust am Rockkragen und sagte: „bleibt Soldat, daß man Euch kennen lerne und weiß, zu welchem Regiment Ihr gehöret!"

Schauberg wollte den Andern fassen, aber dieser hatte sich bereits glatt wie ein Aal durch die Herren gedrängt und den Weg nach außen gefunden.

Talmiak frug darauf Kanard, der laut gegen das gewaltsame Zurückhalten protestirte: „Zu welchem Regiment gehört Ihr und was ist Euer Rang? Denn an Eurem bloßen Militärrock kann man das nicht erkennen."

„Ich glaube nicht, daß Sie ein Recht haben mich zu examiniren."

„Das habe ich wohl. Wißt Ihr wer ich bin?"

„Nein," entgegnete Kanard trotzig, „laßt mich gehen."

„Sobald Ihr Euch legitimirt habt. Ich bin der Divisions-General Talmiak und habe ein Recht, Euch um eine Legitimation zu ersuchen, gebt sie, und ich lasse Euch frei."

„Ich habe keine Papiere bei mir," stöhnte Kanard, dem bei dem gefürchteten Namen des Generals Angst wurde.

„Dann waret Ihr thöricht genug, Euch nach Washington zu wagen," sagte Talmiak, „da könnte jeder Bummler kommen und einen Officiersrock tragen. Ich werde Euch der Wache überliefern und heute Abend zur Zeit des Apells sollt Ihr Euch auf dem Hauptquartier mir gegenüber verantworten." Darauf wandte er sich an seinen Adjutant: „Adjutant, seid so gut und geht zur nächsten Wachtstation und zeigt den Fall an, man soll den Mann sofort abholen."

Der Adjutant ging. Kurze Zeit nachher kam ein Sergeant mit vier Soldaten und Kanard, an allen Gliedern bebend, wurde abgeführt. Die Herren unterhielten sich darauf noch eine Zeitlang beim Glas Bier, der Kapellmeister, welchen Reinberg den Andern vorgestellt hatte, gewann die Freundschaft Aller und empfahl sich kurze Zeit nachher, um zu seinem Regiment zu gehen, einen längeren Urlaub zu erwirken und Abends im Hauptquartier als Zeuge gegenwärtig zu sein.

6.

Die Flucht in die Ewigkeit.

Als Pelisser sich draußen auf der Straße befand, ging er nicht, sondern lief so schnell er konnte die Pennsylvania Avenue entlang, bis er an eine kleine Straße kam, darin sich mehrere Wirthshäuser befanden.

In eines dieser Häuser ging er hinein, stieg geschwind die Treppe hinauf und klopfte an die Thüre eines Zimmers, worauf sofort geöffnet wurde. Sein Weib, jene dem Leser noch in Erinnerung schwebende New Yorker Spelunkenwirthin, trat ihm entgegen.

„Mein Gott! Pelisser, wie blaß siehst Du aus, „sagte das Weib, einen raschen Blick in das Gesicht ihres Mannes thuend.

„Dazu ist wohl Ursache vorhanden, Alte," entgegnete Pelisser und warf sich erschöpft vom Laufen in einen Schaukelstuhl. „O diese Angst, die ich ausgestanden habe! der verfluchte Kanard! mit dem Kerl ist nichts anzufangen! Er ist im höchsten Grade unvorsichtig und hätte mich bald wieder in's Unglück gebracht. Hole der Teufel die ganze Affaire! Puh! Puh!" — er wischte sich den Angstschweiß von der Stirne — „Alte, ich bin hier nicht mehr sicher! Wir müssen noch heute mit dem nächsten Zuge nach Baltimore fahren! Es ist gut, daß wir das Geld haben!"

„Ja, wahrhaftig," entgegnete die Alte, „siehst Du nun, wie gut es war, daß ich auf den Vorausempfang desselben drang! Ich bin ganz mit Dir einverstanden, denn hier in Washington läßt sich doch nicht so leicht ein solches Geschäft, wie wir in New York führten, etabliren. Solch ein Geschäft muß man hier mehr im Großartigen betreiben können und dazu haben wir nicht Rutine genug. Aber nun frisch Hand an's Werk gelegt."

Die würdige Alte gab sich nun sofort an's Einpacken einiger Koffer, die in der Stube standen — die Wohnung hatten sie möblirt gemiethet. Sie öffnete einen Kleiderschrank, nahm ein Kleidungsstück nach dem andern heraus, faltete sie und legte sie in die Koffer. Plötzlich wandte sie sich wieder an ihren Mann, der sich inzwischen etwas von seiner Angst erholt hatte.

„Alter, so darfst Du nicht bleiben," sagte sie, „man wird jetzt jedenfalls auf Dich vigiliren. Deshalb mußt Du Deinen Anzug wechseln. Hier, ziehe diesen schwarzen Rock und diese Hosen an, damit Du anders aussiehst."

Damit übergab sie ihm die Kleidungsstücke und Pelisser zog die Militärkleider aus und die ihm überreichten an.

„Ich will mich auch im Gesichte unkenntlich machen", sagte er, während seine Frau die Militärkleider in einen der Koffer packte, „wo ist mein Rasirmesser?"

„Hier," erwiederte das Weib und übergab ihm das Messer, das in einem alten Futeral steckte.

Pelisser nahm nun, in Ermangelung von warmem Wasser, kaltes, tunkte ein Stück Seife hinein und seifte sich das halbe Gesicht ein. Darauf zog er das Scheermesser aus der Scheide, strich einige Male mit der Flachseite desselben über seinen Rockärmel, den er etwas straff spannte und dann fegte er mit der Schneide kreuz und quer über sein Gesicht, daß Kin, Wangen und Oberlippe bald so glatt waren, als ob er nie einen Bart gehabt hätte.

„Schön, Alter," sagte seine Frau schmunzelnd, ihren Mann aufmerksam betrachtend, „ich möchte Denjenigen sehen, der Dich jetzt wieder erkennt."

Pelisser fühlte sich nunmehr ganz sicher und ging, um einen Fuhrmann zu holen, der ihre Koffer nach dem Bahnhof fahren sollte, während welcher Zeit seine Frau herunter ging und unter irgend einem Vorwand ankündigte, daß sie das Haus verlassen wollten. Der Hausherr war gerade abwesend und dessen Frau nahm für ihn die fällige Miethe in Empfang. Die Alte ging darauf wieder herauf in ihre Stube und kurze Zeit nachher kam Pelisser mit einem Fuhrmann an und nun wurden die Koffer heruntergebracht und aufgeladen. Pelisser gab nun diesem die Anweisung, wo er die Sachen hinbringen sollte, der Fuhrmann setzte sein Pferd in Bewegung und Pelisser und seine Frau folgten in einer kleinen Entfernung, aufmerksam den Fuhrmann mit den Blicken hütend, damit er nicht mit den Koffern durchgehen möchte. —

Wie bereits zu Anfang dieses Theiles angegeben, war der ganze niedere Potomac um jene Zeit in der Hand des Feindes und die Armee konnte daher von dort aus nicht verproviantirt werden. Jeder Transport mußte deshalb von einer andern Seite herkommen und die Pennsylvania Avenue, welche Pelisser und seine Frau zu passiren hatten, um nach dem Bahnhofe zu gelangen, war oft mit meilenlangen Armeewagen-Trains halbe Stunden, ja ganze Stunden lang blockirt, so daß man oft lange warten mußte, ehe man herüber kommen konnte. Jeder Transportwagen war stark und schwer gebaut, mit weißer Leinwand oder Baumwolle überdacht und in der Regel mit vier, manchmal auch mit sechs großen Mauleseln bespannt.

Um die Zeit nun, als Pelisser und seine Frau die Pennsylvania Avenue passiren wollten, hatte wieder einer jener Trains die Passage gehemmt, aber dem Fuhrmann, der die Koffer aufgeladen hatte, war es gelungen noch rechtzeitig dicht vor dem ersten Wagen vorbei zu passiren. Pelisser und sein Weib, voller Mißtrauen und nicht gewillt, dem Fuhrmann einen zu großen Vorsprung zu gewähren, wollten ihm eilend folgen. Durch das schnelle Vorbeifahren des Frachtfuhrmanns waren die vorderen Maulesel bereits halb scheu geworden. Als nun auch Pelisser mit seiner Frau, deren helle Hutbänder, durch die große Eile mächtig im Winde flatternd, den einen Maulesel noch mehr erschreckten, als vorhin die vorbeisausende Frachtfuhre, quer über den Weg an den Eseln vorbei wollten, scheuten diese vollständig, der Treiber konnte sie nicht mehr halten und mit Blitzesschnelle rannten die aufgeregten Thiere die Beiden nieder. Der schwere Militärtrain folgte eben so schnell nach und Pelisser und sein Weib waren verloren, Mauleselhufe zerstampften den Kopf des Mannes förmlich zu Brei und der Körper der Frau wurde von den Rädern des schweren Trains zermalmt, dessen erste Wagen alle darüber hinfuhren, bis es endlich den Fuhrleuten gelang, die aufgeregten Thiere zum Stillstehen zu bringen.

Unförmlichen Massen gleich wurde das verunglückte Ehepaar aus dem Straßenkoth gezogen und an den für derartige Verunglückte bestimmten Ort gebracht. Der Fuhrmann war indessen mit den Koffern nach dem Bahnhofe gefahren und wartete hier stundenlang auf die, welche ihm die Koffer übergeben hatten, aber diese kamen natürlich nicht und er wurde später der Eigenthümer derselben. Es fand sich eine bedeutende Geldsumme darin vor und dem armen, aber redlichen Manne, einem Vater zahlreicher Kinder, war geholfen.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Pittsburg „Post" berichtet: B. C. Berry, Supreme Kanzler der Welt im Orden der Pythiasritter, hat einen Befehl erlassen, durch welchen die Großloge von Pennsylvanien suspendirt und ihr der Freibrief entzogen wird. Der Befehl ist vom 17. März ausgestellt und als Grund dafür wird Insubordination und beständige Mißachtung der vorgesetzten Behörden seitens der Großloge angeführt. Dieser Staat wird unterdessen einen Distrikt unter der direkten Autorität der Supreme Loge bilden und wird den Namen Distrikt Pennsylvania erhalten. Er wird unter Aufsicht des gewesenen Groß-Kanzler's Jos. D. Weeks von Pittsburg gestellt.

— Die St. Louiser haben ausgerechnet, daß unter den europäischen und amerikanischen Städten die ihre den elften Rang einnimmt. Die Reihenfolge ist folgende: London, Paris, New York, Constantinopel, Wien, Berlin, Philadelphia, St. Petersburgh, Liverpool, Glasgow, St. Louis. Die Stadt New York nimmt unter allen Städten der Erde den fünften Rang ein. Sie wird blos durch die folgenden Städte übertroffen: London mit 3,252,000 Einwohnern, Paris mit 1,648,000, Pekin mit 1,633,000 und Yeddo mit 1,550,000. Da aber Brooklyn in Wirklichkeit mit New York nur ein gemeinschaftliches Handels- und Industrie Interesse hat und durch einen Fluß getrennt wird, der auch durch den Bau der East River Brücke seinen Nacken sehr bald unter das Joch der Civilisation beugen muß, kann man New York-Brooklyn gerade so gut als eine Stadt betrachten, als London, Pest Ofen oder die beiden Prags &c. In diesem Sinne wäre New York-Brooklyn die zweite Stadt der Welt, hätte Paris überholt und wäre London auf den Fersen.

— Herr Louis Schade von Washington weist aus den officiellen Ziffern nach, daß alle bisherigen Berechnungen der Stärke des Einwanderungs-Element unrichtig seien. Die Zahl der Einwanderer und ihrer Kinder betrage ganz genau 10,892,015.

— Eine große Rührigkeit herrscht im südwestlichen Theile unseres Staates, um jene mit so reichen Mineralschätzen ausgestattete Gegenden dem Verkehre zugänglich zu machen, nachdem man dies so lange vernachlässigt hat. Es werden jetzt vier verschiedene Bahnen gebaut oder sind zum Theile vollendet.

Die „Southwestern Pennsylvania Eisenbahn," welche sich von Greensburg nach Connellsville, Uniontown und dem Monongahela Thale erstreckt, ist jetzt etwa 17 Meilen weit von Greensburg aus befahrbar, und im nächsten Sommer wird sie bis nach den Eisen- und Kohlenwerken bei Uniontown fertig werden.

Die Linie von Pittsburg nach Connelsville ist fertig und hat einen so bedeutenden Verkehr, daß ein doppeltes Geleis von Pittsburg nach Confluence nöthig wird. Viele Zweiglinien sind bereits angelegt, welche die besten Ländereien dem Verkehre eröffnen. Die Fabrikation von Coke (präparirter Kohle) ist in großer Zunahme begriffen und wird diese Kohle in Masse nach dem Norden bis nach Boston und nach dem Westen bis Omaha verschickt.

Die „Pittsburg, Virginia und Charleston Eisenbahn" wird in den nächsten Monaten nach Monongahela City vollendet sein und im nächsten Winter bis nach Brownsville. Der Congreß hat für Eindämmung des Monongahela-Flusses $875,000 verwilligt, — doch wird die doppelte Summe dazu nöthig sein.

Sobald diese Bahnen vollendet sind, wird sich eine ganze Anzahl Zweigbahnen anschließen und Massen von Kohlen und Eisen werden von dorthin in den Markt kommen.

— Milwaukee ist unstreitig das Eldorado der Biertrinker: dort kostet das Glas Lagerbier blos drei Cents; fünf Cents für zwei Gläser. Das Bier ist deßwegen doch von ausgezeichneter Qualität, und auch die Brauer finden ihre Rechnung dabei. Das klingt so ermuthigend, daß mehrere hiesige Biertrinker zu dem verzweifelten Entschluß gekommen sind, eine außerordentliche Anleihe aufzunehmen, um nach Milwaukee überzusiedeln und dort durch reichlicheren Biergenuß die „Civilisation" mit mehr Erfolg fördern zu können.

— Wie leichtsinnig die Gesetzgeberei in Harrisburg betrieben wird, ergiebt sich u. A. aus folgendem Beispiel. Auf Betreiben Simon Cameron's wurde der Termin des Staats-Schatzmeisters um ein volles Jahr, vom 1. Mai 1873 bis zum 1. Mai 1874, verlängert. In den betr. Gesetzen ist aber durchaus keine Rede von Bürgschaften. Nächsten 1. Mai erlöschen die Verpflichtungen der gegenwärtigen Bürgen des Hrn. Mackey, und dann wird er ein Jahr lang den Staatsschatz, in welchem sich zu Zeiten mehrere Millionen Thaler befinden, unter Händen haben, ohne irgend welche Sicherheit für getreue Pflicht Erfüllung zu stellen. Auf solche Weise nimmt die radikale Mehrheit die Interessen der Bürger von Pennsylvanien wahr.

— Die landläufige Unvorsichtigkeit in allen Dingen hat in einem in Dutcheß County, N. Y., gelegenen Ort wieder einige Opfer gefordert gefordert. Man hatte eine Anzahl spielende Kinder auf eine Brandstätte zugelassen, auf welch letzterer das Kamin eines abgebrannten Hauses einstürzte, so daß die Trümmer auf fünf kleine Mädchen fielen. Zwei von den Kleinen sind bereits gestorben und für das Leben der andern hegt man die schlimmsten Befürchtungen. „Nobody to blame!" versichert der Telegraph.

— Gen. Jeff. C. Davis ist zum Nachfolger des Ermordeten Gen. Canby ernannt. Er soll der rechte Mann sein, um die Aufgabe, den verrätherischen Modocs die Rache der Ver. Staaten Regierung in voller Schwere empfinden zu lassen, zu erfüllen.

— Der Termin des dritten Theiles der Mitglieder unseres Staats Senats (im Ganzen 33) läuft bekanntlich jedes Jahr ab. Von den eilf dies Mal austretenden Senatoren sind acht Demokraten und drei Republikaner. Unsere Partei muß sich gut halten, wenn sie nicht Einbuße erleiden will.

— Die neuen Postkarten, die demnächst ausgegeben werden sollen, werden eine bedeutende Erleichterung für die Geschäftswelt sein. Bekanntlich schreibt man auf die eine Seite dieser Karten die kurze Mittheilung, die man zu machen hat, und auf die andere Seite die Adresse; dann wirft man die Karte, die nichts Anderes ist, als ein kurzer, jedoch nicht verschlossener Brief, in einen der Briefkasten, die sich da und dort an den Laternen befinden. Die Postgebühr beträgt blos einen Cent. Daß mit diesem neuen Medium der Mittheilung mancherlei Mißbrauch und Ulk getrieben werden kann, liegt auf der Hand. So z. B. wenn ein ungestümer Gläubiger seinem Schuldner eine offene Epistel von folgendem Inhalt schickt: „Wie viel Mal soll ich noch wegen der Lappalei, die Sie mir schulden, bei Ihnen vorsprechen? Ich habe bei den Laufereien, die Sie mir verursachen, bereits zwei Paar Stiefel aufgebraucht. Sie sollten sich schämen. Ein Mann von Ihren Mitteln!" Ein anderer sehr unangenehmer Fall ist folgender: A hat in einer Abendgesellschaft in betrunkenem Zustande seinen alten und schäbigen Hut gegen den ächten Panama B's umgetauscht. B revanchirt sich dadurch, daß er A in einer Postkarte unter Constatirung des Factums der Betrunkenheit A's um seinen Panama bittet. Der „offene Brief" muß natürlich in die Hände der Frau A fallen und die Folge davon wird eine Scene sein. — Wie ersichtlich, wird das neue System seine Schattenseiten haben.

— Ein neuer Charter für die Stadt New-York ist von der Gesetzgebung zu Albany passirt. Der ganze Zweck desselben läuft darauf hinaus, die Verwaltung der Stadt unter die Controlle des corruptesten Theils der republikanischen Partei, bekannt als die „Zollhaus"-Clique," zu bringen. Das ist das traurige Ende der Reform Bewegung, welche Tweed und seine diebischen Genossen zum Rücktritt zwang, dann aber von den radikalen Drahtziehern im eigenen Interesse ausgebeutet wurde. Unter der neuen Einrichtung wird ebenso wie unter der alten nach dem Grundsatze verfahren werden: „es wird fortgestohlen."

— Am nächsten 1. Juli werden laut Congreßbeschluß fünf unserer Gesandtschaften in den centralamerikanischen Staaten Guatemala, Costa Rica, Honduras, Salvador und Nicaragua consolidirt und die Ver. Staaten künftighin in diesen Ländern nur durch einen Gesandten vertreten, dessen Residenz noch vom Präsidenten zu bestimmen ist.

— „Eingetretener Hindernisse wegen" hat der pennsylvanische Luftschiffer Donaldson seine projektirte Ballonfahrt über den atlantischen Ocean bis auf weiteres verschieben müssen. Der Sturm am Ostermontag hat ihm seinen Ballon zerrissen und ihn zugleich der unangenehmen Verpflichtung entbunden, sein abenteuerliches Versprechen zu halten.

— Von den ehemaligen Rebellenführern ist Jeff. Davis Präsident einer Versicherungsgesellschaft, A. Stephens ist Redakteur einer Zeitung, Beauregard und Bragg sind Superintendenten von Pferdebahnen, Hood ist Baumwollenhändler, Hill Vorsteher einer Schule, Semmes Advokat, H. B. Johnson Pflanzer und Forrest Leihstallbesitzer.

Wm. F. Kiesel,
Oeffentlicher Notar
513 Lacka. Ave., Scranton Pa.,
empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kontrakten jeder Art, Vollmachten und andern Urkunden in deutscher und englischer Sprache.

Christ. Söllner's
Restauration,
Commercial Alley, gegenüber der Lo ap.
Obiger ladet alle Freunde und Bekannte zu einem frischen Trunke achtungsvoll ein, wird auch stets kalte Speisen, gute Cigarren u. s. w. vorräthig halten. 1ag72

Gräber & Burger,
Union
Restauration und Salon,
313 Lacka. Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halten wir, neben dem vorzüglichen Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird unser Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.
18jr72 Gräber u. Burger.

Garney, Tripp & Co.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen &c.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi70

Gasthaus zum
„Frohen Sinn"
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist. 9mz71.
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

Peter Schwarz,
Restauration,
Ecke Northampton und Washington Straße,
Wilkesbarre, Pa.
Diese bequem nahe dem L. V. und L. u. Susq. Bahndepot gelegene Restauration ist zur Aufnahme und Beherbergung von Reisenden bestens eingerichtet, und dieselben finden nebst vorzüglicher Küche, reine Betten und zuvorkommende Bedienung. Solide Leute erhalten Kost und Logis. 9jr73

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.
Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. C. Battenberg.

Die
Merchants & Mechanics
Bank,
von Scranton, Pa.

Capital - - - - -	$500,000.00
Surplus Profit, - -	$25,000

Präsident—**John Handley.**
Vice-Präsident—**J. C. Burgeß.**
Cassirer—**Rudolph T. McCabe.**
Sekretär—**Joseph H. Günster.**

Organisirt unter einem speziellen Charter der Gesetzgebung mit doppelter Verbindlichkeit.

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitdepositen.
Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.
Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berichtigt.
Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

Geschäfts-Anzeige!
Der Unterzeichnete macht hiermit dem deutschen Publikum bekannt, daß er wieder sein Geschäft als
Uhrmacher und Juwelier
an Penn Avenue,
gegenüber dem „St. Charles Hotel" eröffnet hat.
Indem er sich für das früher ihm geschenkte Zutrauen bedankt, hofft er, daß solches ihm auch wieder in seinem neuen Geschäft zu Theil wird und wird er alles aufbieten, um alle seine Kunden prompt und billig zu befriedigen.
Peter Hättich,
Uhrmacher, Juwelier und Graveur
29f72 Penn Avenue.

H. G. Dille's
Concert-Saloon,
im früheren Postgebäude, Penn Avenue.
Nachmittags und Abends freie Conzerte; Morgens Lunsch, sowie stets die besten Getränke und Speisen.
Nur man immer 'rin. H. G. Diller,
1ag72 der „Höfliche."

N. G. Buttermann & Phillips
Verkäufer von
Grocerien und Provisionen,
Petersburg, 10. Ward,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Grocerien, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
4ap72 N. G. Buttermann u. Phil

Gebr. Hunt,
Eisenwaaren-Händler,
Niedrige Feuerroste,
Heiz-Apparate,
Baltimore Heizer,
Kamine,
Ranges,
verkauft zu Fabrikpreisen; ebenso
Eisen-, Stahl- u. Blechwaaren,
Handwerks- und Ackergeräthe.
Gebr. Hunt,
6mz73 Lackawanna, nahe Washington Ave.

An die deutsche Bevölkerung
von Pennsylvanien.
Die
Scranton Trust Comp. & Sparbank
lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, auf die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanken von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente.
Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.
Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Ira Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16mz71
H. S. Pierce, Präsident.
H. B. Phelps, Schatzmeister.
Thomas Dickson, Vize-Präsident.

PETER GUNSTER,
Möbel HändleR
und
Leichen-Besorger,
314 & 316 Lackawanna Ave.,
zeigt hiermit dem Publikum an, daß er das früher von M. R. Colvin geführte Möbel-Geschäft übernommen hat und wird sich bemühen, alle seine Kunden durch die beste Auswahl von jeder Art Möbeln zufrieden zu stellen.
Bestellungen und Reparaturen aufs Prompteste ausgeführt.
Ich mache hiermit das deutsche Publikum noch aufmerksam, daß ich mit dem früher geführten Geschäfte nicht mehr in Verbindung stehe.
Mein Geschäftslokal ist 316
5f72 Peter Günst

Philip Robinson,
Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.
Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Sichere
Kapital-Anlage.
Solchen Arbeitern und Geschäftsleuten, welche ihre Ersparnisse von $100 aufwärts auf sichere Weise gegen gute Interessen anlegen wollen, bietet der Unterzeichnete eine gute Gelegenheit, wenn sie sich sogleich melden.
Wm. F. Kiesel,
Notar.

Grocerie-Geschäft
von
Herm. Schürholz,
auf dem Geißenhügel, 12. Ward.
Nur die allerbesten Waaren werden in diesem Store verkauft und zwar zu den billigsten Preisen. Hausfrauen finden sowohl Lebensmittel jeder Art als auch Toillet- und Luxusgegenstände, kurz Alles, was in einer wohleingerichteten Haushaltung nöthig ist. 13jl71
Willst du bedient sein prompt und fein,
So kehr' bei Hermann Schürholz ein.

Germania Restauration,
von **Rudolf Blaser,**
199 Lackawanna Avenue
(Zeidlers Block.)
Frische Austern in jeder Art zubereitet. Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. Hübsches Damenzimmer mit separatem Eingang.
Mit der Restauration ist eine Bar verbunden, an der die besten Getränke und ein excellentes Bier verzapft werden.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
24o Rudolf Blaser.

Wirths- und Kosthaus.
Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.
Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.
Andreas Schön.

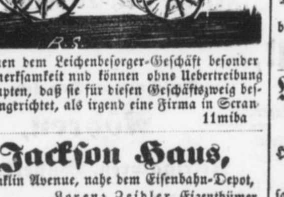
Germania Hotel,
Dunmore, Pa.
Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.
23jl8 Louis Minnich.

Chas. H. Schadt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,
hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.
Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24d8

Fred. Nentelhuber
wünscht hiermit seinen zahlreichen Freunden und Gönnern anzuzeigen, daß er die Wirthschaft Jak. Schofield's,
No. 30 Public Square, Südseite,
übernommen hat, und wird bestrebt sein, nach wie vor sich die Gunst des Publikums zu erhalten.
Für einen feinen „importirten" Schoppen Rheinwein und ein frisches Glas Bier ist stets gesorgt. 3o72

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,
520 Lackawanna Avenue.
Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Loydoner Porter.
Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.
Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

Friedrich Schrader,
Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.
Porter, Ale und Lagerbier,
in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.
Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.
Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.
26ba Fr. Schrader.

J. Grieser u. Co.,
Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besonder Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

Jackson Haus,
Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,
Lorenz Zeidler, Eigenthümer.
Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.
Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70
Lorenz Zeidler.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen früheren Kunden und einem verehrten deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht, daß meine wohlbekannte
Cigarren-Fabrik
nun wieder in vollem Betriebe ist und ich fortwährend im Stande bin, meine Kunden mit abgelagerten Cigarren bester Qualität zu versorgen. Briefliche Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
Fabrik an der Dunmore Straßen-Eisenbahn, nahe Mulberrystraße, Scranton.
4ap72 Geo. Grambs.

Niemand kann dies Bitters nach Vorschrift nehmen, und dennoch längere Zeit leidend bleiben, vorausgesetzt, daß seine Knochen noch nicht durch mineralische Gifte oder andere Mittel zerstört, oder die Lebensorgane unverbesserlich ruinirt worden sind.
Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Schulterschmerz, Husten, Brustbeklemmung, Schwindel, saures Aufstoßen des Magens, schlechter Geschmack im Munde, Gallenleiden, Herzklopfen, Lungen-Entzündung, Nierenleiden und hunderte von anderen schmerzhaften Symptomen sind die Folgen von Dispepsia. Gegen diese Leiden hat das Bitters nicht seines Gleichen.
Gegen Frauenleiden, bei jungen oder alten, verheiratheten oder ledigen Damen, beim Anbruch der Weiblichkeit, wie bei dem Wechsel des Lebens, erweist dies tonische Bitters einen so durchgreifenden Einfluß, daß eine bemerkenswerthe Verbesserung sich bald geltend macht.
Gegen entzündlichen und chronischen Rheumatismus, Gicht, Gallen-, remittirende und intermittirende Fieber, Krankheiten des Blutes, der Leber, der Nieren und Blase, hat dies Bitters nicht seines Gleichen. Diese Krankheiten werden durch verdorbenes Blut erzeugt, das gewöhnlich durch Unordnung der Verdauungsorgane hervorgebracht wird.
Es ist ein gelindes Abführungsmittel, sowohl als ein Tonic, während es noch die besondere Eigenschaft besitzt, als ein mächtiges Heilmittel zur Beseitigung von Congestionen, oder Entzündung der Leber und der Eingeweide, sowie gegen Gallenleiden zu wirken.
Alle Hautkrankheiten, wie: Ausschläge, Schwären, Salzfluß, Finnen, Flecken, Mitesser, Pusteln, Beulen, Carbunkeln, Ringwurm, Grindkopf, schlimme Augen, Rothlauf, Krätze, Schorf, Mißfarbe der Haut und andere Hautleiden, was auch ihre Namen oder ihre Beschaffenheit sein mögen, werden buchstäblich durch dies Bitters ausgerottet.
Die Eigenschaften von Dr. Walker's Vinegar Bitters sind abführend, schweiß- und windtreibend, nährend, harntreibend, beruhigend, reizlindernd, alterirend und anti-biliös.
R. H. McDonald & Co.,
Droguisten, San Francisco, Cal., und Ecke Washington u. Charlton St., New York.
Zu haben bei allen Droguisten und Händlern.

P. R. WEITZEL,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Bankerott-Procurator und Collektions-Agent.
— Contrakte und gesetzmäßige Papiere jeder Art werden angefertigt und Forderungen eingetrieben.
Office: im zweiten Stockwerk des Wochenblatt-Gebäudes, an Wyoming Avenue. 1ag2

Deutsche
Feuer- und Lebens-Vers.-
und
Real Estate Agentur
von Chas. Vetter, 224 Lacka. Ave.
Die solidesten und allgemein als reell anerkanntesten Companien werden vertreten.

Companien.	Assetts.
Andes, Cinn,	$1,200,000
Niagara, New-York,	1,000,000
Queen, London u. Liverpool,	10,000,000
Aetna, Hartford,	5,000,000
Republic, New-York,	500,000
Franklin, Philadelphia,	2,000,000
North American, Philadelphia,	800,000
Star, Home, Commerce, Internl.,	2,000,000
Hannover	600,000
Germania Life, New-York,	5,000,000
Teutonia, Chicago, Jll.,	500,000

In Verbindung mit letzterer Compagnie steht der Bismarck-Bund, bei dem ein Mann in Krankheitsfällen eine wöchentliche Unterstützung von 5—10 Dollars erhält. Pamphlete stehen zur Disposition.
Die beste zuverlässigste und rein deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Amerika ist die Germania, New York, mit einem Capital und Ueberschuß von $5,000,000.
Alle, die sich versichern wollen, werden gut thun, bei Unterzeichnetem vorzusprechen. Die Prämien können vierteljährlich bezahlt werden.
Chas. Vetter, Gen. Agent,
22ag72 224 Lacka. Ave.

Zur
Gemüthlichkeit.
Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.
15o70 Julius Wellner.

Charles Ochs
Central Park Hotel,
(vormals Slocum's Insel.)
Der beste Pic-Nic-Platz!
☞ Excellentes Lagerbier aus Robinson's Brauerei, feinste Cigarren, Delikatessen und Weine offeriren und laden zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
Charles Ochs.

Joseph Becker,
Möbelhändler,
früher von Port Jervis,
macht hiermit seinen Freunden und dem deutschen Publikum von Scranton und Hyde Park bekannt, daß er in Merrifield's Block, Mainstraße ein Möbelgeschäft eröffnet. Nicht nur hält er Möbeln jeder Art vorräthig, sondern auch Bettzeuge, Matratzen, Teppiche und ähnliche Waaren.
Wer Baargeld hat, kann hier außerordentlich billig einkaufen.
Begräbnisse pünktlich besorgt.
(1619) Jos. Becker.

Neues Möbel-Geschäft
von
Peter Faust
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.
Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.
Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Peter Fühler,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.
Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71
Peter Fühl